zu TOP 6

Gremium	Termin	Status
Stadtrat	18.07.2022	öffentlich

Vorlage der Verwaltung

Ergänzungsvorlage zum TOP 6

Vorlage Nr.: 20225319

Fragen BGA 11.07.2022

1. Möglichkeiten für Schulsport – Stellungnahme 3

Schulsporteinrichtung ist innerhalb der genannten Kosten (der Kostenrahmen verändert sich nicht, bei Szenario 2 + 3) möglich.

Die folgende Übersicht des Bereichs Schulen zeigt eine Anzahl von Schulen für die eine mögliche Nutzung der Eberthalle als Schulsporthalle in Frage käme.

Aus Wirtschaftlichkeitsgründen wurden nur solche Schulen berücksichtigt, die eine Wegezeit von max. 15 Minuten vorsehen (mit oder ohne Bus). Alle Schulen, die dieses Kriterium nicht erfüllen, wurden nicht gelistet.

Inwieweit der Schulsport in einer "Multifunktionshalle Eberthalle" als belastbare Größe umgesetzt werden kann, wird wohl erst die Praxis zeigen. Voraussetzung ist eine professionelle Terminkoordinierung, um sämtlichen, mitunter konkurrierenden Nutzerinteressen, gerecht zu werden. Wegen Aufbauzeiten für Abend- und Wochenendveranstaltungen wird man für den Schulsport eher die Vormittagszeiten ins Auge fassen müssen.

In der Großsporthalle Heidelberg beispielsweise findet Schulsport auf drei Feldern statt.

Folgende Schulen können Ihren Sporthallenbedarf nicht gänzlich in der eigenen Sporthalle decken:

- I. Gräfenauschule (7 Min. Bus)
- II. Erich-Kästner-Schule (7 Min. Bus)
- III. Carl-Bosch-Gymnasium (7 Min. Bus)
- IV. Schillerschule Oggersheim - Entlastung durch Bau Sporthalle Entwicklungsachse West erhofft
- V. Karl-Kreuter-Schule (zusätzliche Halle an der Schule in Planung)
- VI. BBS Wirtschaft II (10 Min. Bus)
- VII. GS und FS Bliesschule (9 Min. Bus) - Entlastung durch Bau Sporthalle Entwicklungsachse West erhofft
- VIII. BBS Technik I (11 Min. Bus) - Entlastung durch Bau Sporthalle MSV-Gelände erhofft

- IX. BBS Technik II (11 Min. Bus) - Entlastung durch Bau Sporthalle MSV-Gelände erhofft
- X. BBS Naturwissenschaften (11 Min. Bus) - Entlastung durch Bau Sporthalle MSV-Gelände erhofft

Durch die Busfahrten würden künftig zusätzliche laufende Kosten entstehen.

2. *Kostenspanne Szenario 3 – Visuelle Darstellung bisheriger Planung*

Eine Visualisierung von Planung oder Präzisierung von Kosten ist momentan nicht möglich. Die im Dezember 2019 fertiggestellte Entwicklungsstudie zeigt den Sanierungsbedarf und mögliche Modernisierungsoptionen konzeptionell als Flächenlayout. Damit ist eine Grundlage vorhanden eine schlüssige Lösungsstrategie für das Gesamtareal FEH und dessen Nutzungspotenzial zu entwickeln. Eine tiefergehende Planung und deren Darstellung muss noch erfolgen.

Sobald eine Entscheidung fällt, welche der untersuchten Varianten zum Tragen kommt, wird das Projekt weiterentwickelt und das Anforderungsprofil geschärft.

Sowohl bereits vorliegende, als auch in der Entwicklungsstudie erarbeitete Ergebnisse sind Basis für die Erstellung eines Pflichtenheftes und damit Grundlage für weitere Sanierungsplanungen.

Diese Planungsleistung wird ausgeschrieben um im weiteren Verlauf einen ersten Entwurf mit Termin- und Kostenrahmen zu bekommen.

Die in der Vorlage Nr. 20225247 genannten Kosten wurden auf das Jahr 2021 hochgerechnet.

Ziel der Sanierung bzw. Modernisierung ist es, eine repräsentative Stadthalle für eine multifunktionale Nutzung in Ergänzung zu vorhandenen Veranstaltungsstätten der Stadt Ludwigs-hafen wie z. B. Pfalzbau, bieten zu können.

3. *Anforderungen durch Spielbetrieb der Handball Bundesliga (HBL)*

Derzeit werden die Bedingungen der HBL mit einer Zuschauerzahl von 2.250 Personen erfüllt.

Eine nennenswerte Steigerung dieser Zahl ist mit größerem Aufwand möglich, hat aber schnell bauliche Grenzen erreicht und bedarf der Zustimmung über die Baugenehmigung (Bestuhlungsplan). Um eine Anzahl von 3.500 oder gar 4.000 Besuchern zu erreichen, müsste eine gründliche Prüfung durch Fachexperten erfolgen. Mit Eingriff in das Tragwerk der Halle und veränderter Statik wäre dies zwar theoretisch denkbar, aber mit hohem Aufwand verbunden und die praktische Umsetzung momentan nicht abzuschätzen.

4. *Künftiges Veranstaltungsportfolio der Friedrich-Ebert-Halle – Stellungnahme LUKOM*

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Anfrage kann die LUKOM nur eine erste kurze Stellungnahme zum zukünftigen Veranstaltungsportfolio der Friedrich-Ebert-Halle abgeben. Für eine tiefergehende Prüfung ist mehr Zeit und ein intensiverer Austausch über die geplanten Sanierungsmaßnahmen und deren Umfang erforderlich, um einschätzen zu können, welche

Marktsegmente durch bauliche, technische und gestalterische Veränderungen angesprochen werden können. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass die zukünftigen Vermarktungschancen der Eberthalle bei der Variante 3 aus der BEVENUE Studie (Stand Dez. 2019) am größten sein werden.

4.1 - Friedrich-Ebert-Halle Status

In den 57 Jahren ihres Bestehens wurde die Friedrich-Ebert-Halle nie im Ganzen sondern immer nur in Teilabschnitten modernisiert oder instandgesetzt. Die Halle entspricht in keiner Weise mehr einer multifunktionalen und dem modernen technischen Standard entsprechenden Veranstaltungsstätte. Aufgrund des maroden Erscheinungsbildes und der veralteten Ausstattungen und der teilweisen begrenzten Nutzungsmöglichkeiten leidet die Friedrich-Ebert-Halle unter einem erheblichen Imageproblem nicht nur bei den Veranstaltern, sondern auch bei den Besuchern.

Durch die hyperbolische Paraboloid Bauweise sind die Hauptprobleme des Großen Saals durch eine Sanierung nicht behebbar. Dazu zählen die Deckenhöhe, die Deckenlast sowie die Kapazitätsbegrenzung. Eine durchgängige Deckenhöhe von 11m wäre wünschenswert. Aktuell liegt der niedrigste Punkt bei 6,45m. Durch die markante Form des Daches der Eberthalle und der besonderen Bauweise ist eine Belastung der Decke für Ton- und Lichttechnik nicht vollumfänglich umsetzbar. Die Kapazität der Eberthalle von 3.002 Sitzplätzen bei Konzertveranstaltungen könnte unter Umständen durch eine neue moderne Tribünenanlage optimiert werden, aber nicht auf eine marktfähige Anzahl (ca. 5.000) gesteigert werden. Bei Profi-Sportveranstaltungen z.B. Handball oder Basketball beträgt die momentane Kapazität 2.284 (Sitz- u. Stehplätze). Die heutigen Anforderungen der Vereine sehen eine Kapazität > 3.000 Plätzen vor, sowie eine technische Ausstattung für Fernsehübertragungen.

Die Nebenräume der Eberthalle hingegen bieten ein großes Sanierungspotential. Das starre Raumprogramm lässt eine flexible Nutzung der Flächen aktuell nicht zu. Durch eine bauliche und räumliche Veränderung könnten neue flexible Veranstaltungsflächen geschaffen sowie weitere Veranstaltungsformate in der Friedrich-Ebert-Halle umgesetzt werden. Der Vorplatz und das Vorgelände der Eberthalle weist sichtbare Verwitterungserscheinungen und teils erhebliche Schäden auf. Nicht nur auf Besucher wirkt der erste Gesamteindruck dementsprechend negativ, sondern auch auf Kunden der FEH. Somit ist die FEH kein repräsentatives und positives Aushängeschild. Das Spektrum der Nutzungsmöglichkeiten ist groß und reicht von Messen mit Zeltbauten über Volksfeste bis zu Open-Air-Konzerten, Der Vorplatz wird regelmäßig als ergänzende „Outdoor-Ausstellungsfläche“ bei Messen und Ausstellungen

genutzt. Er eröffnet die Möglichkeit zur Präsentation großer Exponate oder Fahrzeuge. Auch bei Unterhaltungsveranstaltungen besteht hier die Möglichkeit zur Sponsoren-Präsentation. Beide Einrichtungen

können von Veranstaltern für Werbezwecke genutzt werden. Dafür ist es allerdings notwendig, die Optik zu verbessern und eine gute Messe-Infrastruktur (Strom und Wasserverteilung, etc.) sowie Werbeflächen zu schaffen. Neben baulichen Mängeln erschweren auch die strengereren gesetzlichen Rahmenbedingungen (wie z.B. LMAMG) eine Durchführung von Veranstaltungen wie Messen, Ausstellungen und Spezialmärkten in der Halle, was in der Vergangenheit bereits zu Abwanderungen in andere Bundesländer geführt hat.

Durch den Neubau des SNP dome in Heidelberg ist ein weiterer Wettbewerber entstanden. Mit einer Kapazität von rund 4.000 bis 5.000 Zuschauern bei Handball- und Basketballspielen ist das moderne Gebäude von 2021 eine gute Alternative für Sport- und Konzertveranstaltungen in der Region.

4.2 - Potential der Halle

Die Friedrich-Ebert-Halle muss in ihrer Multifunktionalität den heutigen Anforderungen wieder entsprechen. Ziel muss es sein, Flächen und Räume flexibler z.B. durch mobile Trennwände zu gestalten, um auf die individuellen Kundenwünsche besser eingehen zu können. Das Erscheinungsbild, das Ambiente, das Raumprogramm und die Ausstattung spielen eine wichtige entscheidende Rolle bei der Auswahl und Buchung von Event-Locations.

4.2.1 Schul- und Vereinssport

Die Nutzung der Eberthalle für Schul- und Vereinssport würde eine größere Auslastung bringen, bedeutet aber, dass die Rüstzeiten für die kommerzielle Nutzung deutlich reduziert werden müssten, um eine Kombination dieser beiden Nutzungsarten zu ermöglichen. Insbesondere die Andienung zur Halle, die Einrichtungsgegenstände (wie z.B. Tribünenanlagen, etc.) sowie die Strom- und Datennetzwerktechnik müssten auf ein schnelleres Handling ausgerichtet werden. Definitiv würde die Anzahl an kommerziellen Veranstaltungen zurückgehen, was Mindereinnahmen verursachen würde.

4.2.2 Messen und Ausstellungen

Fachausstellungen, Verbraucherausstellungen, Fachmessen, Spezialausstellungen, Hausmessen, Produktpräsentationen, Verkaufsveranstaltungen

In diesem Veranstaltungssegment hat die Friedrich-Ebert-Halle bereits bewiesen, dass sie Potential hat, Für eine Steigerung der Ausstellungen ist der Ausbau der Infrastruktur (Strom- und Netzwerktechnik) sowie eine Aufwertung (Deckenhöhe) und Erweiterung der Ausstellungsfläche erforderlich. Die Gesamt-Quadratmeterzahl von 4.000qm ist eher als gering zu beurteilen. Ein großer Nachteil ist auch die 2- Klassen Ausstellungsfläche. Der Großer Saal mit klarer Struktur, hohe Deckenhöhe, passablen Infrastruktur und einer zusammenhängenden Fläche und im Gegenzug das Foyer mit niedriger Deckenhöhe, schlechten Infrastruktur und Bodenbeschaffenheit sowie verschiedenen artigen Flächen. Gerade bei Informationsausstellungen fehlt das passende Nebenraumprogramm (Anzahl der Vortragsräume). Die Aufwertung und Erweiterung des Foyers hätten den Vorteil, dass die Friedrich-Ebert-Halle auch für kleinere Ausstellungen interessant werden und dem Veranstalter durch Verzicht auf den Saal finanzielle und optische Vorzüge bringen kann.

4.2.3 Gastronomisch gesellschaftliche Veranstaltungen

Galaabende, Festabende, Bälle, Bankette, Partys, Jubiläen, Ehrungen, Karneval, Brauchtumsveranstaltungen, Betriebsfeste, Vereinsfeste

Durch ein modernes und ansprechendes Ambiente und einem zeitgemäßen technischen Knowhow kann die Friedrich-Ebert-Halle bei Großunternehmen sowie mittelständigen Unternehmen als Veranstaltungsstätte für gesellschaftliche Veranstaltungen wieder punkten. Gerade für diese Zielgruppe spielt eine optische Aufwertung der Halle die größte Rolle, da moderne erfolgreiche Unternehmen sich Veranstaltungsstätten suchen, die dieses Image auch widerspiegeln. Der Große Saal bietet für dieses Veranstaltungssegment mit seiner klaren Struktur ohne feste Einbauten (z.B. feste Bestuhlung) vielfältige Nutzungsformen und ist enorm wandelbar. Für Veranstaltungen in der Größenordnung von 700 – 1.300 Besucher ist eine Positionierung der Friedrich-Ebert-Halle aussichtsreich, da es nur wenige vergleichbare

Veranstaltungsstätten mit dieser Kapazität in der Region gibt.

4.2.4 Kulturelle Veranstaltungen

Konzerte, Shows, Musicals, Comedy, Theater, Oper, Vereins-, Schul- und Chorkonzerte, Film- und Diavorführungen

Für die großen und mittleren Konzertveranstaltungen wird die Friedrich-Ebert-Halle nach einem Umbau nur eingeschränkte Möglichkeiten haben. Weder die erforderliche lichte Höhe von ca. 9-11m ab Bühnenoberkante kann realisiert werden noch die Besucherkapazitäten sind für die Veranstalter ausreichend. Hier besteht die Chance B-Touren, kleinere Produktionen, Nischenveranstaltungen und Comedy-Veranstaltungen zurückzugewinnen, sofern die Friedrich-Ebert-Halle bei den Besuchern einen neuen Status erfährt und der Ticketverkauf mit einem geringeren Marketingaufwand zu realisieren ist. Natürlich besteht die Chance, dass Veranstalter einen technischen Mehraufwand in Kauf nehmen, wenn ansonsten alle Rahmenbedingungen stimmen und die Halle von Publikum positiv angenommen wird.

4.2.5 Sportveranstaltungen

Handball, Turnen, Gymnastik, Boxen, Ringen, Tennis, Tischtennis, Ballsportarten, Gewichtheben, Schach, Skat, etc.

Im Bereich Sport liegt bereits heute ein großer Schwerpunkt der Halle. Das Hautnah-Gefühl schätzen neben den Veranstaltern auch die Besucher. Durch den Ausbau der Infrastruktur und Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten für Aufwärm- und Trainingseinheiten sowie zusätzliche Garderoben kann dieser Bereich für bestehende Sportarten wie Handball, Boxen und neue Formate auch in Richtung größerer Turniere und Wettkämpfe ausgebaut werden. Als Heimspielstätte für die regionalen Vereine in der 1. und 2. Handball-Bundesliga sowie potenziellen Basketball-Ligen ist die Eberthalle essenziell und ohne Neubau alternativlos. Fraglich bleibt, ob für die Handballbundesligen durch eine Sanierung die gestellten Anforderungen überhaupt erfüllbar sind. Eine höchstmögliche Anzahl an Steh- und Sitzplätzen muss im Rahmen einer Sanierung erreicht werden, damit auch zukünftig Bundesliga Handball in der Eberthalle möglich ist und die Anforderungen erfüllen.

4.2.6 Tagungen/Kongresse

Tagungen und Kongresse mit/ohne begleitende Ausstellungen von Firmen und Verbänden, Parteitage, Kundgebungen, Gewerkschaftskongresse, Hauptversammlungen, Aktionärsversammlungen, Betriebsversammlungen, Vorträge, Diskussionen, Informationsveranstaltungen, Seminare, Symposien, Schulungen

In diesem Veranstaltungssegment und für Veranstaltungen in einer Größenordnung von 600 – 1.000 Personen in parlamentarischer Bestuhlung hat die Friedrich-Ebert-Halle Potenzial zu punkten, um das Angebot des Pfalzbaues in dieser Größenordnung zu ergänzen. Gerade im Bereich der größeren Firmen-, Partei- und Gewerkschaftsveranstaltungen entsteht bei Modernisierung und Optimierung der Halle und des Außengeländes ein neues Potential die Friedrich-Ebert-Halle zu positionieren und besser zu vermarkten. Für dieses Segment spielen folgende Faktoren eine wichtige Rolle: Erweiterte Ausstellungsfläche im Foyer für begleitende Ausstellungen, erweitertes Tagungsraumangebot mit der entsprechenden Tagungstechnik, flächendeckendes und leistungsfähiges IT- und Datennetzwerk sowie mit einem neuen und innovativen Gastronomiekonzept.

4.3 - Zusammenfassung

Eine Sanierung der Friedrich-Ebert-Halle ist für den Weiterbetrieb unbedingt notwendig, um eine sichere und marktgerechte Veranstaltungshalle bieten zu können, die den heutigen Anforderungen entspricht. Es muss jedoch bewusst sein, dass durch eine Sanierung wahrscheinlich nicht alle Anforderungen an ein modernes und marktfähiges Veranstaltungshaus erfüllt werden können. Es sind viele Faktoren wie die Deckenhöhe, Deckenlast und Besucherkapazität, die durch eine Sanierung nur bedingt beeinflusst werden können. Das zukünftige Vermarktungspotenzial wird stark vom Umfang und den Schwerpunkten der Sanierungsmaßnahmen abhängen. Eine reine Pinselsanierung ohne wesentliche Verbesserungen im Raumprogramm mit Kapazitätserhöhungen für Besucher, moderne zeitgemäße technische Ausstattung und Infrastruktur wird die Eberthalle hinsichtlich der Vermarktungschancen am Markt nicht weiterbringen, sondern den bereits seit Jahren eingetretenen Rückgang an attraktiven Veranstaltungsformaten höchstens etwas zeitlich verzögern.

Bei einer möglichen Sanierung ist auch unbedingt das Thema Betriebskosten zu beachten, da diese auch einen wesentlichen Einfluss auf die Vermarktung haben. Entsprechend höhere Leistungsfähigkeit wird sich auch veranstaltungsbezogen auf eine höhere Miete auswirken.

Nach Beschluss des Stadtrates wird mit Hilfe der vorliegenden Entwicklungsstudie und Beteiligung aller relevanten Akteure ein Pflichtenheft für die Sanierung der FEH erarbeitet. Dies muss Bestandteil der Planer-Ausschreibung werden, um eine möglichst punktgenaue Umsetzung der definierten Anforderungen zu erreichen.